

Jazz meets Classic

Bach bis Brubeck

BAD KREUZNACH. Am Freitag, 23. April, findet um 20.30 Uhr im Jazzkeller (ehem. Kurhauskeller) im Domina-Parkhotel ein Jazzkonzert statt. Dieses Konzert ist eine Besonderheit im 1. Halbjahresprogramm, es enthält erstmals explizit auch Elemente aus der klassischen Musik. Ein Projekt des in Bad Kreuznach lebenden Ausnahmeschlagzeugers Peter Goetzmann und der bekannten Flötistin Petra Erdtmann. Die Band mit weiteren erstklassigen Musikern aus der deutschen Jazz- und Klassikszene spannt mühelos einen Bogen von klassischen Stücken in neuem Outfit bis hin zu altbekannten Jazzstandards. **Kartenvorverkauf:** Musikhaus Engelmayer, Mühlenstraße 1, ☎ 0671-32268. Die Karten kosten 12 €. **red**

Pop + Klassik

Tenöre4you

BAD KREUZNACH. Am Samstag, 1. Mai, um 20 Uhr erwartet die Gäste in der Loge im Haus des Gastes ein Pop-Klassik-Programm mit zwei jungen Tenören. Ein prickelnder Cocktail aus Klassik, Musical, Filmmusik, Canzonetten, Gospels und Spirituals - darunter weltbekannte Evergreens-wartet auf Musikgenießer. Karten für 14 € im Vorverkauf und 16 € an der Abendkasse gibt es bei der Touristinfo im Haus des Gastes und im Musikhaus Engelmayer. **red**

Motorradfahrergottesdienst

Konzert am Abend

WINZENHEIM. Am Samstag, 24. April, 15 Uhr, findet der mittlerweile 16. ökumenische Motorradfahrergottesdienst in der Winzenheimer Scheune statt. Organisiert wird er alljährlich vom MC Winzenheim-Heddesheim. Stolz 4.500 € konnten als Reinerlös des letzten Gottesdienstes an die Initiative Nestwärme e. V. übergeben werden. Diese setzt sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien und Alleinerziehenden mit schwerkranken Kinder ein.

Die Kollekte und der Reinerlös aus diesem Jahr werden auch wieder sozialen Projekten zugute kommen. Nach dem Gottesdienst startet gegen 16 Uhr die Rundfahrt. Zurück in Winzenheim gibt es Kaffee, Kuchen, Gegrilltes und Getränke. Ab 20 Uhr startet das Konzert mit der Gruppe „die iDOLe“. Eintritt 4 €. **red**

Beruf mit besonderem Ruf: der Geschichtenerzähler

Chnutz, der Nachtwächter

BME. Wenn Chnutz vom Hopfen zu erzählen beginnt, dann geht es nicht um eine einfache Geschichte. Es geht ums Erzählen an sich. Der 43 Jahre alte IT-Experte hat sein Hobby zum Beruf gemacht und führt mit Hellebarde, Dreispitz und Gewand nicht nur als „Nachtwächter“ von Bad Münster und Ebernburg durch den Ort und seine Historie, sondern fesselt sein Auditorium mit warmer Stimme als professioneller Geschichtenerzähler. Wie es sich zu Zeiten des Mittelalters und Barock gelebt haben könnte, welche Rolle die Figur des Nachtwächters spielte und welche Geschehnisse sich in den alten Gemäuern des historischen Ortskerns von Ebernburg verbergen; dies alles verwebt Chnutz vom Hopfen zu einem dichten Panneau romantischer Sagen und lustiger Anekdoten aus dem Alltag der großen und kleinen Leute. Wir sprachen mit dem Exil-Hessen, der heute in Altenbamberg lebt, über sein Metier, das auch dazu beiträgt, ein Stück überliefertes Brauchtum seiner Wahlheimat zu bewahren.

Chnutz vom Hopfen, sind Sie der letzte Nachtwächter Ihrer Zeit?

Nein, es gibt eine ganze Menge, die Branche ist am Blühen. Aber ich bin der dienstälteste Nachtwächter in Rheinland-Pfalz, ich mache das jetzt seit elf Jahren. Das „Berufsbild“ hat sich gewandelt: von der eigentlichen Wache über das Laternen-Anzünden nach Einführung der Straßenbeleuchtung hin zum touristischen Führen. Ich habe in den 90ern, anlässlich eines Besuchs der Nachbarstadt zu ihrer 700-Jahr-Feier einfach mal aus Spaß mit der Nachtwache in der historischen Altstadt begonnen. Wir waren eine kleine Gruppe und übernachteten damals auf der Ebernburg. Abends sind wir zu Fuß in Gewandung durch das Salinental nach Bad Kreuznach gelaufen, haben diese tolle Landschaft und bezaubernde Stimmung in uns aufgesogen. Mit Hellebarde und Dreispitz bin ich dann spontan durch die Straßen der Altstadt geschritten und habe mein Werk getan. Das fanden die Händler so toll, dass sie mich in Naturalien bezahlten ...

Was genau macht denn ein Nachtwächter heute? Wann und wo beginnen Sie Ihren „Dienst“?

Historisch gesehen beginnt der Dienst nach Sonnenuntergang. Im April und September starte ich montags um 20.30 Uhr, von Mai bis August ab 21 Uhr,

Oktober ab 20 Uhr. Ich fange am Kurpfälzer Amtshof mit meiner Führung an und laufe mit meinen Zuhörern den Weg über Obertor, Leierbrunnen, Altes Pfarrhaus, Untertor Johanneskirche. Dabei erzähle ich so einiges über meinen Stand und erkläre, weshalb ich zum Beispiel Hellebarde, Horn und Laterne mit mir trage. Nachtwächter war einst ein unehrenhafter Beruf, so wie Schweinehirt, Abdecker oder Henker. Geregelt wurde seine Arbeit durch die hiesige Polizeiordnung aus dem 19. Jahrhundert. Die Hellebarde diente zum Schutz, das Horn als Signal bei Feuer und die Laterne ... naja, das liegt auf der Hand. Übrigens, meine Figur orientiert sich eher an barocken Zeiten und Formen und nicht an der Mode des 19. Jahrhunderts: Der Dreispitz ist barock, ebenso die Stall-Laterne und der Bauchumfang ... (lacht).

Erzählen Sie dabei immer wieder die gleichen Geschichten?

Nein, ich habe einen Grundstock, den ich variiere. Sachen, die wichtig sind, kommen darin immer wieder vor, aber das Drumherum ist jedes Mal anders. Dabei greife ich auch aktuelle Themen wie die Wahlversprechen auf. Damals gab es ja auch schon Wahlen und Wahlversprechen. Mancher listige Herr hat seinen Untertanen auch das Blaue vom Himmel versprochen ...

Das überlieferte Wissen aus Geschichtsbüchern ist immer begrenzt. Vieles reduziert sich auf nackte Jahreszahlen. Wie halten Sie Ihre Geschichten lebendig?

Generell schnappe ich alles auf, was ich höre und flechte es in meinen Erzählungen ein. Und mir kommt meine Vita zugute. Ich habe immer schon gerne Geschichten gehört - damals hat sie mir meine Mutter erzählt, heute ist es umgekehrt - und mich für Kleinkunst, Theater, Gesang und Tanz interessiert. Alles, was mit Sprache, ihrer Herkunft, dem Sprechen und der Stimme zu tun hat, fasziniert mich. Dann habe ich Geographie, Geschichte und Botanik bis zum Vordiplom studiert. Bei einem Brand sind jedoch alle meine Studienunterlagen vernichtet worden und es gab noch einige andere Hindernisse ... So hab ich, statt in Bochum zu Ende zu studieren, in der IT-Branche als Administrator in Frankfurt angefangen und nebenbei den künstlerischen Bereich nach und nach ausgebaut. Erst vor eineinhalb Jahren habe ich dieses zum alleinigen Beruf gemacht und bin mittler-



Geschichtenerzähler Chnutz vom Hopfen.

Foto: Doleschel

weile auf Burgfesten und Weihnachtsmärkten in Deutschland engagiert; übernehme beispielsweise den „Heroldsdienst“ auf dem Michelsmarkt in Stromberg.

Kann man davon leben?

Als „Nachtwächter“ wohl kaum, das war damals schon ein schlecht bezahlter, weil unehrenhafter Beruf. Ich hätte nicht mehr als 40 Gulden verdient, Ausnahmen wie der Nachtrat zu Speyer etwa, verdienten seinerzeit stolze 3.500 Gulden im Jahr. Heute lasse ich meinen Hut herumgehen. In Absprache mit dem Heimatverein, der hiesiges Brauchtum pflegt und historisch aufarbeitet, habe ich einen Teil meiner Einnahmen über viele Jahre in die Vereinskasse eingezahlt. Es ist jetzt ein hübsches Sümmchen zusammengekommen. Von dem Geld wollen wir den historischen Eberbrunnen wieder errichten - eine lang gehegte Idee von Amtshof-Inhaber Stefan Köhl.

Was glauben Sie? Ist Geschichten-Erzählen ein Beruf mit Zukunft?

(Überlegt). Zurzeit, ja. Solange sich die Regale mit Hörbüchern füllen, solange die Zeit hektischer wird und der Druck immer größer wird, suchen die Menschen nach Ausflucht und Entschleunigung. Ich habe einige Zuhörer, die meine Geschichte-Abende nur deshalb besuchen, weil sie es genießen, sich eineinhalb Stunden treiben zu lassen. Ja, ich habe schon den Eindruck, das Geschichten-Erzählen hat gerade Konjunktur. Und solange meine Stimme nicht ihren Dienst versagt, werde ich damit weitermachen.

Chnutz vom Hopfen, vielen Dank für das nette Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

Mehr unter www.chnutz.de **nl**

Julia Klöckner

Sprechstunde

BAD KREUZNACH. Die CDU-Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin Julia Klöckner bietet am Dienstag, 27. April, um 15 Uhr in der CDU-Geschäftsstelle, Freiherr-vom-Stein-Str. 16 in Bad Kreuznach, ihre regelmäßige Sprechstunde an. Weitere Sprechstundentermine und -orte sind auch im Internet unter www.julia-kloeckner.de zu erfahren.

Wegen der großen Nachfrage wird um vorherige Anmeldungen unter ☎0671-92065092 im Wahlkreisbüro Bad Kreuznach gebeten. Das Wahlkreisbüro ist von montags bis donnerstags von 8 bis 12 und von 12.30 bis 17 Uhr sowie freitags von 8 bis 14 Uhr besetzt. **red**

Anwalt der Bürger

Sprechstunde

BAD KREUZNACH. Die nächste Möglichkeit Anliegen und Probleme mit dem Bürgerbeauftragten persönlich zu besprechen, besteht am Donnerstag, 6. Mai, in der Kreisverwaltung. Ihre Anmeldung nimmt das Büro der Bürgerbeauftragten, Frau Jaudes, ☎ 06131-28999 99, bis zum 26. April entgegen. **red**

Frühling am Wasser

Entdecker-Tour

BAD KREUZNACH. Am Sonntag, 25. April, ab 18 Uhr, bietet Tamara Fitz, Natur- und Landschaftsführerin im Naturpark Soonwald-Nahe, eine Entdecker-Tour für Kinder und Erwachsene in das Naturschutzgebiet Grubenkopf auf dem Kuhberg in Bad Kreuznach an. Das Leben im und am Wasser wird beobachtet. Der ehemalige Steinbruch bietet heute seltenen Amphibienarten Lebensraum und Laichplätze.

Informationen und Anmeldung: Tamara Fitz, ☎ 0671-66023, E-Mail: tamarafitz@gmx.net **red**

Für Kinder und Jugendliche

Philosophie

BAD KREUZNACH. Das Abenteuer des Denkens, Fragen über Fragen ... Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Im „sokratischen Gespräch“ (= gemeinsames Philosophieren) werden Antworten auf die Fragen gesucht: „Was war vor dem Anfang?“, „Wann ist nie?“, „Wie weit ist unendlich?“. Texte lösen Nachdenken aus, um in das Gespräch zu kommen. Termine: 24. und 25. April, nachmittags. **red**